Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zu Valerius Flaccus.

Wenn gleich die in diesem Museum (17, S. 379 ff.) mitgetheilten emendationes Valerianae von Eyssenhardt sich durch eine methodische Behandlung des Textes auszeichnen und der Sitz der Verderbniß fast überall richtig erkannt ist, so verfehlen doch die vorgeschlagenen Verbesserungen zum großen Theil das Richtige und lassen sich durch wahrscheinlichere und mit dem Gedanken und dem Sprachgebrauch mehr übereinstimmende ersetzen.

1, 149 ist wohl zu schreiben haec quamquam miranda minus stupet Aesone natus; at vix stupet ist wegen des at nach dem dritten Worte nicht zu rechtfertigen.

1, 306 ist unzweifelhaft richtig: tempus adest: age rumpe moras: nunc aequore tuto currimus; incertum si nubila duxerit aether. Jetzt ist das Meer, sagt der Dichter, noch sicher; ob es so bleiben wird, wissen wir nicht.

1, 444 muß es heißen: tuis nam servit in arvis Delius, vergl. Statius Theb. 6, 375 Peliacis hic quum famularer in arvis; das von Eyssenhardt vorgeschlagene pascit verlangt ein Object, wie Ovid. ars 2, 239: Cynthius Admeti vaccas pavisse Pheraei fertur.

1, 749 ist für das handschriftliche quin rapis hanc animam et famulos citus effugis artus? zu lesen et fragiles citus effugis artus, vergl. Claudian. 49, 85: Et fragilem nostri miseratus corporis usum; ebenso V. 755 für flagrantes aras vestemque nemusque sacerdos Praecipitat anstatt des vorgeschlagenen vestemque animumque wohl richtiger vestemque manumque.

2, 58 ist das Richtige: certusque ad talia Titan Integer in fluctus et pleno decidit orbe (für in uno — Euro). Es ist hier das Wetterzeichen gemeint, das Virg. Georg. 1, 458 so bezeichnet: At si, cum referetque diem condetque relatum, Lucidus orbis erit, frustra terrebere nimbis, das Gegentheil steht V. 442 ubi — medio refugerit orbe.

2, 415 heißt es vom Ganymedes mox aethere laetus Adstabat mensis; wenn Eyssenhardt dafür aethere latus setzt, so fehlt immer die genauere Bestimmung zu mensis; Ganymedes stand nicht an Tischen im Allgemeinen, sondern an den Tischen der Götter. Es ist daher zu schreiben: mox aetheris alti Astabat mensis.

3, 461, wo das Suchen des Hercules beschrieben wird, ist für das handschriftliche nunc ad ripas deiectaque saxis Flumina, nunc notas nemorum procurrit ad umbras zu schreiben nunc nigras nemorum, das zweite nunc ist wegen des ersten nothwendiger Weise beizubehalten.

Es folgt die völlig corrupte Stelle 3, 599: At sociis immota fides, austrisque secundis Certa morae; nec parvus Hylas, quam-

quam omnibus aeque Grata rudimenta; Herculeo sub nomine pendent. Wenn zunächst Eyssenhardt meint, daß die von Haupt in den Monatsberichten der Berliner Academie 1860, S. 553 mitgetheilte Vermuthung Bentley's nec parvus Hylas; tanquam omnibus aeque Grata rudimenta Herculeo sub nomine ponat sicher sei, so irrt er sehr. In der Kritik gilt keine Autorität, auch nicht die Bentley's. Hier soll einmal nec parvus Hylas heißen neque enim Hylas puer parvus et contemnendus videbatur, weiter die folgenden Worte tanquam non sub Hercule solum, sed sub omnibus Minyis rudimenta ponat, und dazwischen wird ergänzt immo contra carus et acceptus. Der Sinn ist offenbar, daß Hylas zwar Allen lieb und werth war, man aber um seinetwillen sicherlich nicht weiter gezögert haben würde: den Hercules, wie es im folgenden Verse heißt, omnes lacrimis moestisque reposcere votis. Das Ganze ist daher zu schreiben: At sociis immota fides, austrisque secundis Cunctantur, nec parvus Hylas, quamquam omnibus aeque Gratus erat, movet, Herculeo sub nomine pendent. Cunctantur ist zu vergleichen mit V. 656: Ad medium cunctamur iter.

3, 645 ist überliefert: rursus instimulat ducitque faventes Magnanimus Calydone satus; potioribus ille Deteriora fovens, was zu ändern ist in potiora perosus, Deteriora fovens. Das Ovidianische video meliora proboque: Deteriora sequor schwebte dem Dichter vor.

5, 484 ist handschriftlich: sceptra tui toto Pelias sub nomine Phoebi Maxima sorte tenens totque illa cremantia divos Oppida, tot vigili pulcherrima flumina cornu. Hier findet Eyssenhardt mit Recht die bisherigen Aenderungen von cremantia ungenügend. Das Richtige ist: tot tura cremantia divis Oppida.

Sept. 1862.

Zu Seneca's Epigrammen.

In dem von Wehle in diesem Museum (17, S. 621) behandelten fünften Epigramm des Seneca lautet V. 3 und 4:

Nemo tuos fugiat non vir, non femina dentes,
Haud puer, haud aetas undique tuta senis.

Hier ist undique ganz unverständlich. „Nicht der Knabe, nicht das Greisenalter ist von allen Seiten sicher." Soll das heißen: es ist von allen Seiten unsicher? Das ist logisch unmöglich; oder: es ist nicht von allen Seiten sicher, weil es von deiner Seite angegriffen wird? Das gäbe die Voraussetzung, gewöhnlich sind Knaben und Greise von allen Seiten gesichert; während doch grade Jugend und Alter die den meisten Gefahren ausgesetzten Lebensstufen sind. Daß außerdem auf